

Max Dauthendey (1867-1918)

## Die Affen von Ahmedabad

- Am nächsten Morgen, als es kaum getagt, stoppte mein Schnellzug unter Schnaufen,  
So wie ein Pferd im Zaum. Im Bahnhof von Ahmedabad ölte man ihm das heißgelaufene Rad.  
Da sprangen Affen an den Zug vom nächsten Baum,  
Auch Affenmütter schwangen sich, voll Selbstvertraun, mit ihren jungen Affenrangen an den Brüsten,
- 5 Und ohne umzuschau'n, über den Bahnhofzaun.  
Sie kamen an den Zug mit ihren langen Armen,  
Um Mandeln oder Trauben klug zu fangen.  
Sie hockten schwatzend und die Jungen atzend im Kreise,  
Lebendig wie ein ganz klein Menschenvolk, und rannten zierlich übers Bahngeleise.
- 10 Sie blinkten mit den Augen eine Lichtersprache,  
Und ihre kleinen neger-schwarzen Gesichter winkten den Reisenden aufmunternd zu:  
Du großer Affe, du, raffe dich auf und gib dem kleinen noch eine Nuß dazu.  
Du siehst, wir sind im Hunger so demütig wie du.  
So bettelten die grauen Affen und Affenfrauen.
- 15 Ich dachte fast schon, daß sie kleine Menschen waren  
Mit grauen Kleidern, aus gewebten Haaren.  
Man könnte ihnen gar den Bahndienst anvertrauen,  
Daß sie mit Kannen Öl nach heißgelaufenen Schnellzugsrädern schauen.  
So könnte man die kleinen Wesen zum Arbeitsbrauch sich dienstbar machen.
- 20 Und auch vielleicht belesen.  
Sie schienen mir ja so bescheiden, wie nur ein Bündel Leiden  
In silbergrauem Fell, daß man Erbarmen spürte.  
Da rührte sich der Zug plötzlich von seiner Stell',  
Und alle Affen schrien grell und zeigten Trauer.
- 25 Die Affenmütter drückten die Rangen zärtlich an die Brust  
Und streicheln sie mit langen Händen, gleichwie im Trennungsschauer.  
Die Affenmänner aber taten voll Verlangen, als möchten sie den Zug auffangen,  
Und sprangen auf den Schienen mit. Doch hielten sie nicht lange Schritt.  
Und schnell erkennend, daß sie nichts erreichen, schauen sich alle an –
- 30 Wie auf ein Zeichen umfingen alle Affen ihre Frauen.  
Als wollten sie den Reisenden zum Abschied eine Weisheit anvertrauen:  
Kann man durch Arbeit nicht sein Futter und nicht Befriedigung sich erjagen,  
Stillt man durch Wollust und die Liebe den Hunger auch im Magen.  
(319 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/dauthend/geflerde/chap091.html>